

Beratung, Bildung und Begegnung - das ist das Programm des ALZ

Das Arbeitslosenzentrum Dortmund e. V. versteht sich als Lobby für erwerbslose Menschen und für diejenigen, die von Erwerbslosigkeit bedroht oder aufgrund zu geringer Löhne auf Sozialleistungen angewiesen sind.

Wir arbeiten in einem breiten Netzwerk mit Kommune und Land, zahlreichen sozialen Institutionen und Initiativen eng zusammen. Wir stoßen Diskussionen zu sozialpolitischen Themen mit an, engagieren uns in einzelnen Bündnissen und beteiligen uns an vielen Veranstaltungen, um die Lebenslage der Menschen in Armut und Arbeitslosigkeit öffentlich darzustellen.

Über 12.000 Menschen besuchten 2012 das ALZ

Der Verein unterhält eine Beratungsstelle und ein Zentrum, die durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW und der Stadt Dortmund finanziell gefördert werden. Seit 2012 sind laut Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalens (MAIS) die Besuchsfälle nur noch zweimal im Jahr als Stichprobe zu erfassen. In der Woche vom 19.03.2012 bis 23.03.2012 hatten wir insgesamt 315 Besucher, davon waren 143 weiblich und 172 männlich. In der Woche vom 22.10.2012 bis zum 26.10.2012 hatten wir 196 Besucher, davon waren 94 weiblich und 102 männlich.

Nach unserer täglichen Erfassung zählten wir 2012 über 12.000 Besucher.

Begegnung und Austausch

- ♦ Arbeitslosenfürhstück (1 x wöchentlich)
- ♦ Gespräche beim Kaffee am Nachmittag (1 x wöchentlich)
- ♦ Literaturabend zu Kurt Tucholsky mit den Querköpfen
- ♦ Nikolausfeier mit Bratäpfeln
- ♦ Besuch des Ateliers der Künstlerinnen Brigitte Bailer und Almut Rybarsch
- ♦ Glaubensvielfalt – Kreuze und Halbmond
- ♦ Weiße Wiese – Spurensuche nach dem BVB 09
- ♦ Gesprächsgruppe für arbeitslose Menschen
- ♦ Sprachkurse in Spanisch
- ♦ Deutschkurs Rechtschreibung
- ♦ Bewerbercafe (1 x wöchentlich)

Info-Veranstaltungen 2012

- ♦ Alles rund um die Bewerbung
- ♦ ALG II Bescheid lesen und verstehen
- ♦ Hartz IV und Wohnen mit dem Mieterverein Dortmund e. V.
- ♦ Die Bedürftigkeitsprüfung im SGB II/ Seminare in Kooperation mit dem Ev. Erwachsenenbildungswerk
- ♦ Seminare mit Gewerkschaften zu arbeitsrechtlichen Themen
- ♦ Hilfen bei der beruflichen Eingliederung, Fort- und Weiterbildung und der Unterstützung für behinderte Menschen, der selbständigen Tätigkeit und sozialen Absicherung mit dem Jobcenter Dortmund, sowie Vorstellung des Projekts Umwandlung von Minijobs in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse
- ♦ Vorstellung des Projekts „Nachträgliche Qualifizierung“, EWZ weitere Programmangebote:
- ♦ Berufliche Perspektiven für Frauen
- ♦ Projekt „Toy's company - kostenlose Spielzeugausgabe“, DEKRA Akademie GmbH in Zusammenarbeit mit dem Familienbüro Nord und dem ALZ
- ♦ „Altersarmut und Zuschussrente - Die Regierungspläne zur Bekämpfung der Altersarmut“ in Kooperation mit dem Netzwerk für eine Rente, die zum Leben reicht

Kurse 2012

- ♦ Online-Bewerbung (eintägig – 4 x jährlich)
- ♦ PC-Einführungskurse (viertägig – 4 x jährlich)
- ♦ Internet-Einführungskurse (viertägig – 4 x jährlich)
- ♦ OpenOffice Textverarbeitung (viertägig – 4 x jährlich)
- ♦ PC-Technik-Kurs (viertägig – 4 x jährlich)
- ♦ Höchste Zeit, etwas für mich zu tun
- ♦ „Zeit- und Selbstmanagement“, „Bewegung und Ernährung“, „Stressabbau und Entspannung“

Aktivitäten des ALZ 2012

Ein neues Jahr beginnt in Dortmund mit vielen Empfängen und Treffen zum Jahreseinstieg. Eine schöne Tradition. So kann man sich in ungezwungener Atmosphäre austauschen und schon erste Ideen für eine Zusammenarbeit entwickeln.

Das ALZ erhält viele Einladungen:

zum Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters, des Mietervereins, des Kreisverbandes der Grünen, des Sozialverbandes Deutschland, der Gewerkschaft ver.di, dem OB-Empfang zum Internationalen Frauentag, dem Reinoldustag, von der CDU zum Treffen der Konfessionen und der Sozialverbände, von verschiedenen Fraktionen.

Wir nahmen u. a. teil:

- an den Fachveranstaltungen
- ♦ des Runden Tisches zum Thema „Häusliche Gewalt“
- ♦ „Wie wohnen prekär wird“, Vorstellung der Dortmunder Studie von Sebastian Müller, Kooperationstelle/sfs
- ♦ Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung beim BKK Bundesverband
- ♦ „Sozialpass & Sozialticket“, Grüne im Landtag
- ♦ „Weiblich – qualifiziert – zielstrebig“, Fachfrauen für den Unternehmenserfolg, Wirtschaftsförderung
- ♦ „Bildung und Arbeit für Migranten“, ESTA und MAIS
- ♦ „Kalt erwischt – Energiearmut in NRW“, Ministerium für Wirtschaft, Energie, Ministerium für Klimaschutz, Umwelt
- ♦ Ausstellung „Sichtwechsel“, ein Projekt des Jobcenters, des VMDO und der Integrationsfachdienste der Stadt Dortmund
- ♦ Sozialberichterstattung NRW, MAIS
- ♦ Qualitätsentwicklung in der Beratung, Nationales Forum Heidelberg
- ♦ Tagung „Bürgerarbeit“ von ver.di und Rosa Luxemburg Stiftung
- ♦ Internationaler Tag der Behinderten im Rathaus

an vielen Jubiläen, u. a.:

- ♦ 20 Jahre Interessengemeinschaft sozialgewerblicher Initiativen
- ♦ 25 Jahre Grünbau

Veröffentlichungen des ALZ

- ♦ im Dortmunder Frauenkalender
- ♦ in den Dortmunder Beratungsführern
- ♦ Hilfen für Schwangere, Alleinerziehende und junge Eltern: Wenn junge Menschen ein Kind erwarten, fehlt ihnen meist der Überblick über Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung. Das ALZ Dortmund und die Beratungsstelle Westhoffstraße haben 2012 gemeinsam zwei Flyer zur schnellen und einfachen Übersicht über das ALG II für Schwangere, Alleinerziehende und junge Eltern erstellt.
- ♦ Neue Broschüre - Materialien zur Sozialpolitik, Hrsg. ALZ. Jonny Bruhn-Tripp, Mitglied des Vereins ALZ, hat die Rentenreformvorschläge des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zusammengestellt.

Netzwerke & Aktivitäten des ALZ 2012

Frauen starten durch! – Der Infotag des Netzwerks am 07.11.2012 zeigte Wege in eine berufliche Zukunft

Der Frauen-Infotag des Netzwerkes „Beruflicher Wiedereinstieg für Alleinerziehende in Dortmund“ fand regen Anklang. Rund 150 interessierte, vorwiegend allein erziehende Frauen, aber auch einige Männer, nutzten nach einer offiziellen Eröffnung und Begrüßung durch Projektverantwortliche die konkreten Informationsangebote und ließen sich von den Netzwerkpartnern ausführlich beraten, knüpften Kontakte und fanden Unterstützer.

Das Netzwerk besteht aus 16 Partnern mit unterschiedlichen Schwerpunkten, auch das ALZ ist von Beginn an beteiligt. Am Info-Tag war das ALZ nicht nur mit einem Info-Stand vertreten. Frau Torlach, Mitarbeiterin des ALZ mit dem Schwerpunkt Fort- und Weiterbildung und Bewerbung, hielt ein Impulsreferat zu Bewerbungen mit dem Titel „Was macht mich für einen Arbeitgeber interessant?“

Netzwerk Rente

Das gesetzliche Rentenalter wird ab 2012 bis 2029 schrittweise von 65 auf 67 angehoben. Die Rente mit 67 schafft keine Arbeitsplätze oder verbessert die Arbeitssituation von Arbeitnehmern. Es ist eine versteckte Rentenkürzung. Am 11.01.2012 fand eine Protestaktion statt, zu der das Netzwerk „Für eine Rente, die zum Leben reicht“ aufgerufen hatte. Dem Netzwerk gehören an: KAB, SoVD, VdK, AWO, Mieterverein, Seniorenbeirat Stadt Dortmund, das ALZ, die DGB Gewerkschaften.

Aktionstag Nordstadt spielt – Spiel mit!

Das Quartiersmanagement Nordstadt hatte die Bewohner und Akteure jeden Alters aufgerufen, am 28.09.2012 den ganzen Tag auf öffentlichen Plätzen zu spielen. Im ALZ fand die 1. Dortmunder Kreiselmeisterschaft statt, begleitet von Peter Strube.

Mitgliederversammlung

Am Dienstag, dem 4. Dezember wurde auf der Mitgliederversammlung des Arbeitslosenzentrums Dortmund ein neuer Vorstand gewählt. Peter Strube, Vorsitzender des Arbeitslosenzentrums Dortmund seit 2004 kandidierte nicht mehr. Wir bedanken uns ausdrücklich für sein langjähriges unerermüdliches Engagement. Als Vorsitzender stellte sich Eberhard Weber, der ehemalige DGB-Vorsitzende zur Verfügung. Ebenfalls neu im Vorstand ist Dr. Andreas Bach. Astrid Lübberstedt, Kath. Stadtkirche, und Ulrich Stadtler, IG Metall, wurden als stellvertretende Vorsitzende gewählt. Lydia Hahn und Helmut Eigen vertreten weiterhin die Erwerbslosen.

Mitarbeiterinnen des ALZ 2012

Gisela Tripp (Leiterin), Beatrice Apker, Bertrix Heßling und Andrea Torlach (Beratung), Karin Geise (Verwaltung) und viele ehrenamtliche Helfer.

Internationaler Frauentag am 8. Mai Soziale Bewegungen in Europa ...

„Die Zukunft gehört denen, die an die Wahrhaftigkeit ihrer Träume glauben.“ (Eleanor Roosevelt, US-amerikanische Menschenrechtsaktivistin) In vielen europäischen Ländern strömen Menschen auf die Straßen und Plätze, um sich aufzulehnen und ihren Vorstellungen für eine gerechte Welt Ausdruck zu verleihen. Sie treten ein für ein Leben in Würde und umfassender Teilhabe an der Gesellschaft, für eine Vision einer gerechten Gesellschaft. Sie protestieren gegen die massive Spar- und Kürzungspolitik, die Hunderttausende in materielle und persönliche Not gebracht hat. Die Prekarisierung der Arbeits- und Lebensbedingungen nimmt stetig zu und trifft oft Frauen in besonderem Maße. Das Forum „Soziale Bewegungen in Europa ...“ leitete Gisela Tripp. Als Referentin konnte die bekannte Journalistin und Industriosoziologin Mag Wompe gewonnen werden.

Borsigplatz Verführungen – Entdecke die Nordstadt!

Das ALZ hat 2012 drei Veranstaltungen in Kooperation mit den „Borsigplatz Verführungen“ durchgeführt.

1. Glaubensvielfalt und Halbmond – Eintauchen in die Glaubenswelt von Okzident bis Orient.
2. Die weiße Wiese – Eine Spurensuche zu den Wurzeln des BVB 09.
3. „Kunst-Verführungen“, Annette Kritzer organisierte einen Besuch im Atelierhaus Westfalenhütte. Ein Besuch der Ausstellungen und die Teilnahme an Workshops lohnen sich.

Wir werden unsere Besuche 2013 weiter fortsetzen.

Netzwerke & Kooperationen

- ♦ Netzwerk beruflicher Wiedereinstieg
- ♦ Netzwerk Rente
- ♦ Arbeitskreis Sozialleistung
- ♦ Interessengemeinschaft sozialgewerblicher Beschäftigungsinitiativen
- ♦ Bündnis für ein soziales, lebenswertes und starkes Dortmund
- ♦ Bündnis gegen Sparschweineereien
- ♦ Sozialforum Dortmund

Spenden an den Verein 2012

Allen Spendern, den großen und den kleinen und die regelmäßig spenden, möchten wir heute für ihre Großzügigkeit danken.

Spendenkonto: Arbeitslosenzentrum Dortmund e. V. Stadtparkasse Dortmund, Kto-Nr. 161 004 049, BLZ 440 501 99
Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Spender erhalten auf Wunsch eine steuerabzugsfähige Spendenquittung. VR 3148
Arbeitslosenzentrum Dortmund e. V. Leopoldstraße 16 - 20 44147 Dortmund
Tel. 0231/81 21 24 Fax 0231/81 21 29 E-Mail: info@alz-dortmund.de

Viele weitere Informationen und den Jahresbericht finden Sie auf unserer Internetseite: www.alz-dortmund.de
Verantwortlich für den Inhalt: Arbeitslosenzentrum Dortmund e. V. Eberhard Weber, Vorsitzender

Arbeitslosenzentrum Dortmund

Jahresbericht 2012

Das Jahr 2012 begann mit einer außergewöhnlichen Veranstaltung:

Face to face – Gesichter und Geschichten und Hartz IV

Der Begriff „Hartz IV“ ist zum Synonym für die gewachsene soziale Kluft in unserer Gesellschaft geworden. In Kreativseminaren mit arbeitslosen Menschen im Nell Breuning Haus, Herzogenrath, entstand eine Fotoausstellung, die versucht, mit Portraits und Texten von Menschen, die hinter „Hartz IV“ stehen, die verletzte, belastende und gesichtslose Anonymität der Arbeitslosigkeit zu durchbrechen.

Die Ausstellung will den Menschen Mut machen, sich mit ihren individuellen Lebensgeschichten, ihren unverwechselbaren Gesichtern und ihrer menschlichen Würde in die Gesellschaft einzubringen, um so die Vorurteile über „Hartz IV-Empfänger“ aufzubrechen. „Die Ausstellung macht betroffen“, so Bürgermeisterin Birgit Jörder. Sie erinnerte in ihrem Grußwort daran, dass nach wie vor 12,3 % der Menschen in Dortmund arbeitslos seien. Deshalb sei sie froh darüber, dass es das ALZ gibt. Im Rahmen der Ausstellung gab es ein interessantes Begleit- und Abschlussprogramm.

„Arm trotz Arbeit“

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“, sagt das Grundgesetz. Wer arbeitslos ist, hat andere Erfahrungen gemacht. Eine klare Ansage gab es von der Dortmunder Gruppe „Querköpfe“ zum Beginn der Diskussionsrunde. Immer mehr Menschen arbeiten unter prekären Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt, zu Niedriglöhnen von unter 1.500,- Euro brutto und/oder in befristeter Beschäftigung, in Leiharbeit und Minijobs. Hartz IV-Empfänger bekommen durchaus Jobs, meist befristet, werden dann wieder arbeitslos. Im Durchschnitt halten sich die Zu- und Abgänge bei der Arbeitslosigkeit in Dortmund die Waage. Aber: Nach 4,2 Monaten sind die Menschen im Schnitt wieder arbeitslos.

Arm trotz Arbeit sind immer mehr Menschen: Von 58.178 erwerbsfähigen SGB II-Empfängern in Dortmund (Gesamtzahl der SGB II-Empfänger sind etwas mehr als 80.000 Menschen) waren in 2012 fast jeder Vierte (14.449) erwerbstätig, die Mehrheit in Mini-Jobs,

aber auch 1.269 Menschen in selbständiger Tätigkeit. Die Ausstellung fand ihren gelungenen Abschluss in der Bürgerhalle des Rathauses mit dem Theaterstück „Die Bretter, die Hartz IV bedeuten“.

Die Bretter, die Hartz IV bedeuten – ein Theaterstück mit klarer Botschaft

Laura und Lisa Quarg vom Theater QQ stellen sich die existenziellen Fragen: „Wie soll man heute leben? Als kleines Zahnrad im Getriebe des Lebens? Als Lohnsklave in Angst vor der nächsten Krise?“

Theater soll anmahnen, darf niemals ein Blatt vor den Mund nehmen, muss damit sogar übertreiben. Es gibt die Kunst, die nicht die Augen verschließen kann bei dem größten sozialen Einschnitt in der Geschichte Deutschlands.

Die Ausstellung „face to face“ wurde von der Leiterin, Gisela Tripp, initiiert und von dem Vorsitzenden des ALZ, Peter Strube, organisiert und durchgeführt. Kooperationspartner fand das ALZ in der Stadt Dortmund, den Gewerkschaften: DGB, ver.di und NGG.

Finanzielle Hilfen erhielt das ALZ zur Durchführung der Ausstellung und des Begleitprogramms nach einem Spendenaufruf von Peter Strube von der DEW 21, Stadt Dortmund, Sparkasse Dortmund, Ev. Kirche Wellinghofen, Firma Kamps, Herrn Dr. Lodde, Piano-Reisberg und von den Besuchern.

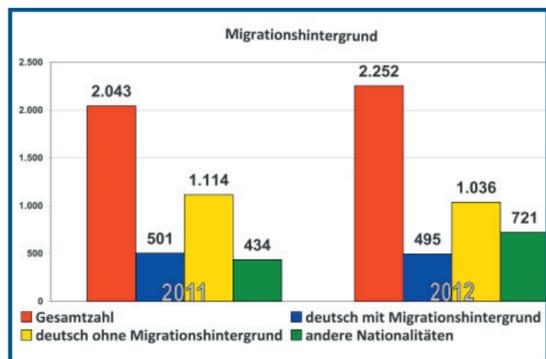
Wir bedanken uns herzlich bei allen, die zu dem guten Gelingen der Ausstellung und den dazugehörigen Veranstaltungen beigetragen haben. Insbesondere auch der Foto-Künstlerin, Agnes Bläsen, die am Eröffnungstag durch die Ausstellung führte und Einblicke in die Entstehungsgeschichte gab.



Info zur Statistik 2012

Seit 10.02.2011 gibt es für die Beratungsstellen ein Dokumentationssystem (online) des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales, mit dem die Beratungsfälle landesweit erfasst werden. Die Auswertung erfolgt durch die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.).

2012 haben wir insgesamt 2.252 Menschen beraten, damit stieg die Gesamtzahl der Beratungen gegenüber 2011 um 10 %. Die Anzahl der Erstberatungen nahm dabei deutlich von 64 % auf 48 % ab und die Folgeberatungen stiegen dementsprechend von 36 % auf 52 % an. Die Anzahl der männlichen Ratsuchenden hat sich von 43 % auf 47 % erhöht. Auch die Anzahl der Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund stieg deutlich von 46 % auf 55 %.



Zwei Drittel der Ratsuchenden (66 %) haben sozialrechtliche Fragen und Anliegen; im Vorjahr waren es 53 %. An zweiter Stelle der Beratungsthemen steht die wirtschaftliche Situation (37 %, Vorjahr 25 %), gefolgt von Fragen zur beruflichen Entwicklung (36 %, Vorjahr 43 %). Keine großen Veränderungen gab es im Hinblick auf arbeitsrechtliche Fragen (5 %, Vorjahr 7 %), bei den Fragen zu den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten (10 %, Vorjahr 11 %), zur gesundheitlichen und psychosozialen (15 %, Vorjahr 15 %) sowie familiären Situation (5 %, Vorjahr 4 %).

Auswertung der Erwerbslosenberatungen

	Jahr 2011		Jahr 2012	
Zahl der Beratungen insgesamt	2.043	100%	2.252	100%
Erstberatungen	1.306	64%	1.089	48%
Folgeberatungen	744	36%	1.163	52%
Geschlecht				
Männlich	880	43%	1.062	47%
Weiblich	1.167	57%	1.187	53%
Alter				
bis 24 Jahre	105	5%	121	5%
25 bis 54 Jahre	1.569	77%	1.783	79%
55 Jahre und älter	373	18%	348	15%
Migrationshintergrund				
deutsch mit Migrationshintergrund	501	25%	495	22%
deutsch ohne Migrationshintergrund	1.114	55%	1.036	46%
andere Nationalitäten	434	21%	721	32%
Zentrale Inhalte der Beratung¹				
Sozialrechtliche Fragen	1.077	53%	1.494	66%
Arbeitsrechtliche Fragen	141	7%	122	5%
Berufliche Entwicklung	881	43%	810	36%
Arbeitsmarktpolitische Instrumente	220	11%	229	10%
Wirtschaftliche Situation	517	25%	824	37%
Gesundheitl./psychosoziale Situation	315	15%	337	15%
Familiäre Situation	91	4%	111	5%
Migrationsspezifische Fragen			54	2%
Sonstiges	440	22%	428	19%

¹ Mehrfachnennungen waren möglich

Aus der Beratung 2012

Gut die Hälfte der Besucher suchten uns aufgrund wirtschaftlicher Probleme auf. Nicht nur unter ihren wirtschaftlichen Problemen leiden sie, sondern auch darunter, dass sie die zuständigen Mitarbeiter der Leistungsabteilung nicht persönlich erreichen können. Oft fühlen sie sich vom Jobcenter schlecht behandelt, nicht verstanden. Notwendige schnelle Entscheidungen werden häufig nicht getroffen.

Jedes Jahr suchen uns viele auf, weil das Jobcenter Leistungen zurückfordert. Sei es aufgrund der Aufnahme einer Tätigkeit, aufgrund von wechselnden Einnahmen aus Erwerbsarbeit oder von Guthaben aus der Betriebs- oder Heizkostenabrechnung.

Regelmäßig stellen wir fest, dass das in den Regelsätzen festgelegte Existenzminimum bei der Leistungsgewährung unterschritten wird, weil die gesetzlich vorgeschriebenen Absetzungen vom Einkommen nicht vorgenommen wurden. Kinder wurden nicht mehr berücksichtigt, weil sie eine Ausbildung begonnen haben oder Schüler-Bafög beziehen. Kindergeld, das diese Kinder benötigen, um ihren eigenen Bedarf zu decken, wurde bei den Eltern als Einkommen angerechnet. Anteile der zweckbestimmten Leistung im Schüler-Bafög wurden nicht in Abzug gebracht. Bei einer Familie, die aus einer Nachbarstadt in unsere Beratung kam, wurde Kindergeld für mehrere Kinder länger als ein Jahr bei den Eltern als Einkommen angerechnet, obwohl die Kinder schon lange arbeiteten und sie für diese Kinder gar kein Kindergeld mehr bezogen. Die betroffene Familie war der Meinung, nicht das Jobcenter habe einen Fehler gemacht, sondern die Familienkasse, als diese das Kindergeld nicht mehr auszahlte.

Ein weiteres Problem ist, dass einige Leistungsberechtigte aus dem Regelsatz einen Teil der Kosten der Unterkunft bezahlen, weil sie nach einer Umzugsaufrorderung, noch keine neue Wohnung gefunden haben oder aber ihre Wohnung, die über Jahre schon ihr Zuhause ist, nicht aufgeben möchten. Um es deutlich zu formulieren: Die Wohnung stellt die zentrale Existenzgrundlage für Menschen dar. Sie bietet nicht nur Sicherheit, sondern für viele ein stabiles Umfeld, gewachsene Kontakte. Sie ist Basis für das allgemeine Wohlbefinden. Ihre Wohnung, ihr Zuhause zu verlieren, stellt für viele eine Bedrohung dar. Hinzu kommt, dass bei der Anmietung einer neuen Wohnung in der Regel eine Kaution zu leisten ist, die – wenn sie vom Jobcenter als Darlehen gewährt wird – in Raten vom Regelsatz abgezogen wird, was zu einer lang dauernden Unterschreitung des Existenzminimums führt.

Viele Familien haben extrem hohe Stromkosten, die vermutlich auf veraltete und damit verbrauchsintensive technische Geräte zurückzuführen sind. Neue Geräte können nicht angeschafft werden, weil auch diese ebenso wie die Stromkosten aus dem Regelsatz bezahlt werden müssen. In der Regel können keine Rücklagen gebildet werden.



ALZ Dortmund und die Beratungsstelle Westhoffstraße haben 2012 gemeinsam zwei Flyer zur schnellen und einfachen Übersicht über das ALG II für Schwangere, Alleinerziehende und junge Eltern erstellt.

Internationaler Frauentag am 8. Mai Soziale Bewegungen in Europa ...

Das Forum leitete Gisela Tripp. Als Referentin konnte die bekannte Journalistin und Industrie- und Sozialsoziologin Mag Wompe gewonnen werden.

Ist ein Kühlschrank oder eine Waschmaschine defekt, muss ein Darlehen beim Jobcenter beantragt werden. Darlehen werden restriktiv gewährt und müssen monatlich mit 10 % vom Regelsatz getilgt werden.

Nicht nur wir haben in den Beratungen festgestellt, sondern auch der Bericht des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Deutschlands e. V. „Rechtssicherheit und Fairness bei Grundsicherung nötig, Diakonie-Umfrage ergibt: SGB II-Ansprüche regelmäßig nicht umgesetzt“ vom Juni 2012 kommt zu dem Ergebnis, dass u.a. folgende Bedarfe regelmäßig nicht gedeckt sind:

- Reparaturen / Wiederbeschaffung von Elektrogroßgeräten, Möbel, Einrichtungsgegenstände
- jahreszeitengemäße Bekleidung für Kinder im Wachstum
- Kindergartenkleidung (zweites Paar Hausschuhe, etc.)
- Anschaffungen von neuen Betten für Kleinkinder
- Mehrkosten wie Windeln bei Kleinkindern
- schulische Bedarfe (Leistung des Bildung- und Teilhabepaketes reicht nicht)
- besonderer Bedarf bei Einschulung
- Gebühren bei Ämtern

Aufgrund der Rückforderung von Leistungen wegen Überzahlung und der Notwendigkeit ein Darlehen beim Jobcenter für besondere Bedarfe aufzunehmen, werden bei vielen Einbehaltungen von der Leistung vorgenommen. Seit Ende letzten Jahres gibt es neue Bewilligungsbescheide. Die beigefügten Berechnungsbögen sind ausführlicher als die bisherigen. Auch ist jetzt erstmals ersichtlich, in welcher Höhe Leistungen einbehalten werden und in welcher Höhe Zahlungen an Dritte direkt geleistet werden. Vorher war dies in der Regel nicht nachvollziehbar. Aber auch die neuen Bescheide sind für viele Ratsuchende nicht verständlich.

Regelmäßig suchen uns Menschen auf, die Unterstützung bei den Weiterbewilligungsanträgen benötigen. Insbesondere Migranten befürchten, ohne Hilfe Fehler beim Ausfüllen des Antrags zu machen. Den Weiterbewilligungsanträge, die verschickt werden, ist neben dem Hauptantrag nur ein Formular für die Angabe des Einkommens beigefügt. Es soll jedoch für jedes Mitglied der Bedarfsgemeinschaft, das über 15 Jahre alt ist und über ein Einkommen verfügt, ein eigenes Formular ausgefüllt werden. Kindergeld ist dabei den Kindern als Einkommen zuzuordnen. Viele Familien hatten, bevor sie bei uns Hilfe suchten, alle Einkommen der Familie auf das eine beigefügte Formular eingetragen. Dies führte zu Nachfragen des Jobcenters und damit zu einer Verlängerung der Bearbeitungszeit. Auch Berechnungsfehler bei der Bemessung der Leistung sind vermutlich auf fehlerhaft ausgefüllte Anträge zurückzuführen. Nur ein korrekt ausgefüllter Weiterbewilligungsantrag mit allen notwendigen Anlagen bietet eine gewisse Gewähr für schnelle Bearbeitung und richtig berechnete Leistung.



Arbeitssuchende Menschen fühlen sich oftmals mit dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen überfordert oder haben Fragen zu ihrer Bewerbung und zum Vorstellungsgespräch. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit lag in der Beratung zu Fördermöglichkeiten der beruflichen Weiterbildung. Oft sind vorhandene Qualifikationen nicht mehr auf dem neuesten Stand.

Die Persönlichkeit der Arbeitssuchenden, ihre Selbstwahrnehmung, ihr Auftreten, Verhalten und Erscheinungsbild sind für eine erfolgreiche Einstellung/Arbeitsaufnahme von entscheidender Bedeutung. Nicht nur berufliche Abschlüsse, fachliche Kompetenzen und das Alter sind ausschlaggebend. Über die Vermittlung notwendiger Information hinaus ist daher eine gründliche Auseinandersetzung mit der aktuellen Lebenssituation, der Ausbildungs- und Berufsbiographie und den eigenen Vorstellungen wichtig. Fragen nach einer geeigneten Qualifizierung lassen sich nur in Abstimmung mit den Voraussetzungen, Möglichkeiten und Wünschen adäquat beantworten.

Ratsuchende bemängeln, dass es auf dem Arbeitsmarkt fast nur noch offene Stellen bei Leiharbeitsfirmen gibt. Wir hören oft in der Beratung, dass gerade die Leiharbeitsfirmen, Bewerbungsunterlagen nicht zurückschicken und keine Reaktion auf die Bewerbung erfolgt. Dies trägt zu Motivationsverlusten und Frustration bei. Oft wird es als „sinnlos“ empfunden, sich zum 10. Mal bei einem Unternehmen zu bewerben, nur weil das Jobcenter verlangt, monatlich eine bestimmte Anzahl von Bewerbungen zu versenden.

Der Trend der letzten Jahre zur Befristung und immer kürzeren Arbeitsverhältnissen besteht unverändert fort. Viele können durch ihre Beschäftigung keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld erwerben und müssen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wieder Leistungen nach SGB II (Hartz IV) beziehen.

SchuldnerAtlas 2012 der Creditreform

Im SchuldnerAtlas 2012 wird die Überschuldung der Bürger ab 18 Jahre dargestellt. Von Überschuldung spricht man dann, wenn die Summe der fälligen Verpflichtungen auch in absehbarer Zeit nicht beglichen werden kann und für den Lebensunterhalt weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

3,26 Mio. Haushalte gelten in Deutschland als überschuldet. Bezogen auf die Städte im Bundesgebiet mit über 400.000 Einwohnern haben folgende Städte die höchsten Schuldnerquoten:

1. Stelle	Duisburg	15,26 %
2. Stelle	Dortmund	13,86 %
3. Stelle	Essen	12,69 %

Ein wichtiges Ergebnis: Arbeitslosigkeit und Einkommensarmut (trotz Transferleistungen) sind die wesentlichsten Auslöser für Verschuldung. Trotz reduzierter Arbeitslosenzahl konnte die Überschuldung der Haushalte in unserer Region (Ruhrgebiet) nicht verringert werden. Die Einkünfte aus prekären Beschäftigungsverhältnissen reichen in keiner Weise aus, um aus der Überschuldungssituation herauszukommen.

Festzustellen ist auch, dass sozial benachteiligte Menschen in Städten versuchen, ihren Konsum mit Krediten zu finanzieren, um „dadurch den Anschluss an die gesellschaftliche Mitte zu halten“ (Seite 15).

Landesförderung und Begleitung durch die G.I.B.

Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B.) Arbeitslose Menschen, vor allem diejenigen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind, benötigen Hilfe und Unterstützung. In Nordrhein-Westfalen konnten zum 01.01.2011 unabhängige Erwerbslosenberatungsstellen und Arbeitslosenzentren die Arbeit wieder aufnehmen. Die Landesregierung NRW stellt die Förderung/Finanzierung der Erwerbslosenberatungsstellen und Arbeitslosenzentren bis Ende 2014 für 73 Erwerbslosenberatungsstellen und 76 Zentren sicher. Die insgesamt 149 Einrichtungen bieten einzelfallbezogene Beratung zur beruflichen Entwicklung an und informieren über Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Als Lotsen eröffnen sie Zugang zu weiteren Hilfs- und Beratungsangeboten. Das Beratungsangebot richtet sich an erwerbslose Menschen, unabhängig davon, ob sie Arbeitslosengeld beziehen. Dazu zählen auch Berufsrückkehrende sowie ältere Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen und Beschäftigte mit aufstockenden SGB II-Leistungen.

1. Erwerbslosenberatungsstellen bieten Ratsuchenden Unterstützung bei ihrer weiteren beruflichen Entwicklung an, informieren über Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten, beraten in persönlichen Konfliktsituationen und bieten Unterstützung bei rechtlichen Fragen.

2. Arbeitslosenzentren ermöglichen Begegnungsmöglichkeiten und soziale Kontakte für erwerbslose Menschen und informieren über weiterführende Beratungsangebote.

Im Rahmen eines Qualitätssicherungskonzeptes wird die kontinuierliche Weiterqualifizierung der Beraterinnen und Berater sowie deren Erfahrungsaustausch untereinander sichergestellt. Die Landesberatungsgesellschaft G.I.B. begleitet dabei mit einem umfassenden Beratungs- und Fortbildungsservice. Die Einrichtungen werden von der G.I.B. fachlich begleitet. Es finden regelmäßige landesweite Austauschtreffen und Fortbildungen statt. Im Westfälischen Ruhrgebiet gibt es folgende Einrichtungen:

Arbeitslosenzentren

- ALZ Dortmund e.V.
- ALZ Bergkamen, Träger: Bildung und Lernen, eine Tochter der AWO
- ALZ Kamen, Bildung und Lernen Lünen
- Arbeitslosen Initiative Lünen
- ALZ Lünen, Träger: Bildung und Lernen
- ALZ, Multikulturelles Forum e.V., Lünen
- ALZ der S.I.G.N.A.L. gGmbH, Schwerte
- ALZ Unna, Werkstatt in Kreis Unna

Erwerbslosenberatungsstellen

- Arbeitslosenzentrum Dortmund e.V. (ALZ)
- Wendepunkt im Frauenzentrum Huckarde e.V., Dortmund
- COMBAT – Kommunikation und Beratung, AWO Hamm
- Beratungsstelle für Arbeitslose im Kreis Unna, Werkstatt im Kreis Unna GmbH

Die Regionalagentur westfälisches Ruhrgebiet lädt regelmäßig zu Austausch- und Arbeitstreffen ein. Daran beteiligt sind u. a. die Agentur für Arbeit, die Jobcenter, die Wirtschaftsförderung und die G.I.B.

Kostenlose Spielzeugausgabe im ALZ

Das Familienbüro Nord hat mit dem ALZ und der Toys Company eine kostenlose Spielzeugausgabe für Familien mit ALG II-Bezug ermöglicht. Die Toys Company – ein Projekt der DEKRA – baute u. a. im ALZ ihre mobile Spielzeugausgabe auf, gebräuchtes Spielzeug, das liebevoll wieder aufbereitet wurde. Diese erfolgreiche und sinnvolle Maßnahme wurde zum 31.12.2012 zum zweiten Mal aufgrund der Kürzung der Mittel für die Arbeitsförderung eingestellt – und diesmal endgültig. 40 Menschen arbeiteten dort im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit. Traurig...

Anhörung in Berlin

Das Thema Wohnen auf bundespolitischer Ebene Mindeststandards bei der Angemessenheit der Kosten der Unterkunft

Auf Einladung des Grünen Bundestagsabgeordneten Markus Kurth aus Dortmund wurde Gisela Tripp, die Leiterin des ALZ, zu einer öffentlichen Anhörung in den Ausschuss für Arbeit und Soziales nach Berlin als Sachverständige eingeladen. Neben Vertreterinnen und Vertretern u. a. der Bundesagentur für Arbeit, des Deutschen Städtetages, dem DGB und Einzelsachverständigen war Holger Gautzsch vom Mieterverein Dortmund auf Einladung der Partei „Die Linke“ dort.

Die Partei „Die Linke“ hat einen Antrag in den Bundestag eingebracht, der mehr soziale Sicherheit in der Wohnungsfrage für Hartz IV-Bezieher herstellen und Zwangsumzüge verhindern soll. Hintergrund ist die Festlegung im SGB II (§ 22 a), dass die Bundesländer die Möglichkeit haben, die Kreise per Gesetz zu verpflichten in einer Satzung zu bestimmen, welche Kosten der Unterkunft in ihrem Gebiet angemessen sind, oder monatliche Pauschalen fest zu legen.

„Die Linke“ fordert in ihrem Antrag die Abschaffung der Festlegung der Pauschalen und bundeseinheitliche Mindeststandards.

Das ALZ Dortmund unterstützt das Anliegen. In unserer Stellungnahme haben wir u. a. formuliert: „Wohnen ist ein existenzielles und schützenswertes Gut und muss als elementares soziales Recht betrachtet werden. Die Wohnung bietet dem Menschen notwendige Sicherheit und Geborgenheit, Rückzug und Erholung, Zugehörigkeit im sozialen Raum und prägt die individuelle Lebensführung. Diese Grundlage für die persönliche Sicherheit und Entfaltung darf nicht durch ein restriktives Recht beeinträchtigt werden. Wohnen braucht verlässliche Regelungen, die die Lebenssituation von SGB II-Beziehern in den Blick nimmt und den Anspruch verfolgt, seine hilfebedürftige Lage zu verbessern.“

„Wohnen darf nicht politischer Spielball kommunalen Satzungsrechts sein. Es ist nach unserem Verständnis Aufgabe und Pflicht des Gesetzgebers und der Bundespolitik, für die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Deutschland zu sorgen und dafür bundesgesetzliche Regelungen zu schaffen. Aus dieser Verantwortung darf er sich nicht stehlen und wieder einmal die Länder und Städte heranziehen.“



Die Stellungnahme und das Wortprotokoll zur Anhörung sind auf unserer Homepage nachzulesen: www.alz-dortmund.de



Gut, dass es uns gibt..